



Den Glauben verlieren Teil 2: Vom Pastor zum Atheisten

0106 / 6. September 2019 / Paul Bruderer

Bart Campolo, Sohn des weltbekannten Baptisten-Pastors Tony Campolo, meint nach seiner De-Konversion vom christlichen Glauben, dass viele 'progressive Christen' auf dem Weg in Richtung Atheismus seien. Bart kennt diesen Weg aus eigener Erfahrung. Seine Entwicklung zeigt, wo sich der Startpunkt eines Weges befinden kann, der unaufhaltsam vom Glauben an Jesus Christus wegführt.

Kurz nach Weihnachten 2016 bringt die New York Times einen langen [Artikel](#) über Bart Campolos Abfall vom Glauben. Nach einem Unfall mit dem Fahrrad entschliesst sich Bart auf Anraten seiner Frau aufzuhören, ein 'professioneller Christ' zu sein. Bis dahin ist er ein erfolgreicher Pastor, Redner, Missions-Leiter. Aber durch den Unfall merkt Bart, dass er aufhören muss, nur wegen seines Berufs zum christlichen Glauben zu stehen.

Im Verlauf der Jahre haben sich Zweifel in seinen evangelikal geprägten christlichen Glauben eingeschlichen und festgesetzt. Nach dem Unfall meint seine Frau: "Ich denke du solltest aufhören, ein professioneller Christ zu sein, denn du glaubst nicht mehr an Gott, nicht an die Existenz des Himmels. Und du glaubst nicht, dass Jesus drei Tage nach seinem Tod auferstanden ist."

So fängt Bart an, sich in seinem Umfeld als 'post-Christ' zu outen. Er mag es nicht, wenn man ihn einen Atheisten nennt. Trotzdem bekennt er sich dazu, nicht mehr an die Existenz Gottes zu glauben. Er verdient nun seine Brötchen als Humanistischer Kaplan. Er scheint gut anzukommen...

Der Anfangspunkt eines Weges, der unaufhaltsam vom Glauben wegführt

Nach seiner De-Konversion äussert sich Bart in einer Podcast Episode der [Holy Heretics](#) zur wachsenden Menge von Christen, die bewusst auf Distanz gehen zum konservativen und evangelikalen Christentum. Es gibt keine einheitlich verwendeten Begriffe für diese Christen. Einige nennen sich 'progressive Christen', andere 'post-evangelikal' oder auch 'post-kritisch'.

Bart glaubt, dass viele dieser Christen sich auf einem Weg befinden, der sie gänzlich von ihrem Glauben an Jesus weg führen wird in den Atheismus. In diesem Interview, welches am progressiv-christlichen 'Wild Goose Festival' stattfand, spricht Campolo Klartext:

Was, wenn es heute 1000 Personen am Wild Goose hat? Dann werden in zehn Jahren 300 oder 400 davon nicht mehr 'im Spiel' sein. (Bart Campolo, meine Übersetzung)

Die Vorhersage von Campolo ist also, dass bis zu 40% der anwesenden progressiven Christen innerhalb von zehn Jahren zu Atheisten werden könnten. Wenn man erstmals anfange, christliche Wahrheiten zu dekonstruieren, dann habe diese Tätigkeit sozusagen Suchtpotential.

Was Bart sagt, ist von grosser Bedeutung. Seine Ausführungen helfen uns besser zu verstehen, was der Anfangspunkt sein kann eines Weges, der nahezu unaufhaltsam vom christlichen Glauben wegführt. Er sagt folgendes:

Wenn du mal anfängst, deine Theologie anzupassen an die Realität, die du erlebst, beginnt eine unaufhaltsame Entwicklung. Im Verlauf der nächsten 30 Jahre ... hat meine Fähigkeit, an ein übernatürliches Eingreifen Gottes in dieser Welt zu glauben, tausend Tode gestorben ... Ich bin durch jede Phase der Irrlehre gegangen. Es fängt damit an, dass du die Souveränität Gottes aufgibst, dann folgt die Autorität der Bibel, anschliessend wurde ich ein Allversöhner, jetzt traue ich Schwule. Bald darauf glaube ich nicht mehr, dass Jesus physisch vom Tod auferstanden ist. (Bart Campolo, meine Übersetzung)

Mich interessiert vor allem der Anfangspunkt der Entwicklung. Bart sagt, dass es bei ihm **das Aufgeben des Glaubens an die Souveränität Gottes** war. Im Hintergrund sind Barts unbeantwortete Gebete an Gott. Er hat oft gebetet, dass Gott Leid aus der Welt schafft. Bart empfindet, dass diese Gebete nicht erhört worden sind und demzufolge, dass Gott nicht in die Geschehnisse dieser Welt eingreift. Die logische Konsequenz für ihn war, nicht mehr an die Überzeugung der Bibel zu glauben, dass Gott souverän über die Ereignisse dieser Welt regiert und in sie eingreift (z.B. aufgrund von Gebeten der Gläubigen).



Das unauflösbare Netz

Die zentralen Lehren der Bibel sind miteinander verknüpft und bilden ein unauflösbares Netz. Wer eine dieser essenziellen Lehren des christlichen Glaubens aufgibt, wird deshalb oft über kurz oder lang die anderen, damit verbundenen Überzeugungen ebenfalls aufgeben. Barts Gang durch die Irrlehren illustriert dies ausgezeichnet.

Zum Beispiel ist die biblische Lehre der Souveränität Gottes unauflösbar mit zwei anderen zentralen Lehren der Christenheit verbunden: Mit der göttlichen Inspiration der Bibel und der dazugehörigen Autorität der Bibel sowie mit der leiblichen Auferstehung Jesu vom Tod.

Wer also - wie Bart - die Souveränität Gottes aus seinem Glaubenssystem löscht, löst eine **Kettenreaktion** aus. Bald glaubt diese Person nicht mehr an die Inspiration und Autorität der Bibel, oder an die leibliche Auferstehung Jesu von den Toten. Das Umgekehrte gilt ebenso.

Wer aufhört, an die leibliche Auferstehung von den Toten zu glauben oder an die göttliche Inspiration der Bibel, der wird irgendwann auch aufhören, an die Souveränität Gottes zu glauben.

Alle drei Überzeugungen der Bibel bilden also 'Anfangspunkte' eines Weges, der unaufhaltsam vom christlichen Glauben wegführt.

Gründe für das Verlassen des Glaubens

Es gibt eine Vielzahl von Gründen, warum Menschen den Glauben an Jesus Christus verlassen. In diesem Mix von Gründen spielt ihre Theologie eine wichtige Rolle - also das, was sie über Gott denken. Ich glaube deshalb, dass wir uns in einer Zeit befinden, in der wir innerhalb der Christenheit tiefer über theologische Fragen nachdenken werden. Ich freue mich auf dieses vertiefte Nachdenken und möchte gleich einen Beitrag zur Diskussion liefern mit einem tieferen Blick in das [Kräftefeld anderer Weltanschauungen](#).

Bilder: unsplash & NYT



Paul Bruderer

Jahrgang 1972, als Kind von Missionaren in Afrika aufgewachsen, 1998 Gründungsmitglied der erwecklichen <Godi>-Jugendarbeit in Frauenfeld. Seit 2001 Pastor in der Chrischona Gemeinde Frauenfeld. Paul lebt mit seiner Familie in Frauenfeld, Schweiz.